

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 30. November 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw.

Amtsversammlung.

Am Mittwoch, den 4. Dezember 1889, Vormittags
8 Uhr, findet Amtsversammlung auf hiesigem Rathhaus statt, bei welcher
nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Altbulach, Altburg, Alt-
hengstett, Bergorte, Dachtel, Deckenpfronn, Emberg, Gchingen, Hirsau,
Hornberg, Liebenzell, Mötlingen Neuweiler, Oberkollbach, Ostelsheim, Otten-
bronn, Schmied, Simmozheim, Stammheim, Würzbach, Zavelstein und zwar
Calw mit 6 Stimmen, Gchingen, Hirsau und Stammheim je mit 2 Stimmen,
die übrigen Gemeinden je mit 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind eingeladen,
der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.

Die Ortsvorsteher von Calw, Gchingen, Hirsau und Stammheim
werden aufgefordert, rechtzeitig für die Erwählung der Amtsversammlungs-
deputierten Sorge zu tragen und das Wahlergebnis hieher anzuzeigen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Publikation der Amtspfle gerechnung pro 1888/89 und Mittheilung des
Ergebnisses der Abhör derselben.
- 2) Mittheilung der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der
Amtspflege auf 31. März 1889 und 30. September 1889.
- 3) Fernere Uebernahme des Aufwands der Ortsarmenverbände für Geistes-
kranke und Schwachsinnige auf die Amtskörperschaft.
- 4) Anschaffung eines Mikroskops für den Oberamtschirurgen.
- 5) Verwilligung eines Zuschusses zu den von der Militärverwaltung zu
zahlenden Quartiergebern.
- 6) Regulativ für den Ersatz der Reisekosten der Amtsversammlungs-
mitglieder.
- 7) Besorgung der Raminreinigung im Distrikt des altershalber verhinderten
Raminsegers Georg Eberhard.
- 8) Wahl eines Mitglieds der neuen Landarmenbehörde und eines Stell-
vertreters.
- 9) Wahl der Bezirksschätzer bei der Gewerbesteuerfestsetzung pro 1890/91,
1891/92, 1892/93 gemäß Art. 7 des Steuergesetzes vom 28. April 1873.
- 10) Wahl eines Verwaltungsausschusses der Bezirkskrankenpflegeversicherung
(§ 28 des Statuts).
- 11) Wahl eines Sachverständigen der Abschätzungs- und Abnahmekommission
für die im Mobilmachungsfalle zu stellenden Wagen nebst Zubehörten
und Geschirren pro 1890 und 1891.
- 12) Wahl eines Mitglieds und zweier Ersatzmänner in den für die Bezeich-
nung von Schiffen und Geschworenen bestehenden Ausschuss.
- 13) Uebernahme der Nachbarschaftsstrafen in die Verwaltung der Amts-
körperschaft.
- 14) Einige minder wichtige Gegenstände.

Calw, den 27. November 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. Reichstag. Etat für Kamerun (Reichszu-
schuß 56,850 M.) Richter fragt an, wie es mit der Branntweineinfuhr
stehe; die Neger müssen gegen das Verderben durch Spirit geschützt werden.
Er beantrage für die Einfuhr nach Kamerun 80 S. pr. Liter Zoll. Bei
dem Schutzgebiet Togo (Zuschuß 29,100 M.) bemerkt Richter, daß dort
die Einfuhr enorm sei. Das Klima sei ungesund und überdies blähe in jenem
Gebiete nach den Briefen des Afrikareisenden Krause der Sklavenhandel.
Die deutsche Regierung habe nicht die Sklavenhändler ausgewiesen, sondern
Krause. Reg.-Commissar Krauel weist nach, daß der Handel in Togo
eine ganz andere Ausdehnung habe, als Richter behaupte. Man habe von
Krause einen Bericht eingefordert, der noch nicht erschienen sei. Krause habe
versäumt, die von Häuptlingen gemachten Geschenke zu erwidern. Ein solches
Venehmen, das man in Deutschland als „ruppig“ bezeichne, werde dort
anders aufgefaßt, man räche sich gleich am nächsten Europäer. Darauf
habe die Regierung ihn ersucht, nicht nach Togo zurückzulehren, da sie nicht
für seine Sicherheit einstehen könne. Wörmann: Die Berichte lauten
namentlich aus letzter Zeit sehr günstig. Wenn Richter sage, durch den
Tabakbau in Togo entstehe eine Concurrenz für die inländischen Tabakbauer,
so habe er eben nicht gewußt, daß der überseeische Tabak 3 M. das Pfund

koite und der Pfälzer 15—30 Pfg. Wie könne man da von einer Concur-
renz sprechen. Lagos sei vor 20 Jahren gewesen was Kamerun und Togo
heute und dessen Einfuhr sei von 7000 Pfd. Sterl. jetzt auf 52,000 gestiegen.
Der ganze kommerzielle Verkehr an jenen Küsten sei seit 1878 von der Ein-
fuhr von 92,000 Doppelzentner auf 590,300 Doppelzentner im Jahr 1888
gestiegen. Westafrika nehme jetzt für Hamburg im überseeischen Handel die
6. Stelle ein. Wir sind bisher auf die Brosamen angewiesen gewesen, welche
die andern übrig gelassen haben. Ich glaube jetzt ist es an der Zeit, daß
wir mit aus der Schüssel essen. Richter spricht von dem Antisemiten
Henrici, welcher einen praktischen Landwirt mitgenommen habe und erklärt
habe, daß das von ihm in Togo erworbene Terrain, das Abholzen nicht
wert gewesen sei. Richter meint, daß Togo die Unterstützung durch deutsches
Geld nicht wert sei. — Der Titel wird genehmigt. Die nun folgende Be-
ratung betraf die Ausgaben des südwestafrikanischen Schutzgebiets, welche bis
Donnerstag vertagt wurde.

Statistisches aus Württemberg. Die Gesamtbevölkerung
gibt das „Staatshandbuch“ von 1839 an mit 1,634,654; sie ist seitdem
auf über 2 Millionen gewachsen. Stuttgart zählte vor 50 Jahren nur
36,041 Einwohner, es hat um 78,000 zugenommen. Am erheblichsten ist
der Aufschwung der Stadt Cannstatt von 4,465 auf 18,004 und derjenige
Heilbronn von 8,477 auf 31,000 Einwohner. Ulm ist von 13,468 auf
33,500 Einwohner gestiegen. Erheblich zugenommen haben ferner Reutlingen,
Göppingen, Gßlingen, Tübingen, Gmünd, Ravensburg und Biberach. Welch'
riesigen Aufschwung der Briefverkehr genommen hat, wird durch die That-
sache genügend beleuchtet, daß beim Hauptpostamt Stuttgart vor 50 Jahren
3, schreibe und sage drei Briefträger angestellt waren, heute sind es — 721
Frlk. J.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 29. Nov. Nach einer langen Reihe schöner und sonnenheller
Tage hat nun der Winter seinen Einzug gehalten. In „schneeweißem“ Kleid
ist er eingetroffen, um Besitz zu nehmen von seiner ihm gehörenden Jahres-
zeit. Der alljährlich wiederkehrende Gast wurde von der Jugend mit lautem
Jubel begrüßt, während die Alten ein längeres Ausbleiben desselben vielleicht
noch lieber gesehen hätten. Schon begegnen wir in den Straßen lustigen
Knaben- und Mädchenscharen, die eifrigst dem Sport des Schlittensfahrens
huldigen und sich schon auf weitere Wintervergnügungen freuen. Wünschen
wir, daß der winterliche Gast seine Herrschaft nicht gar zu strenge führen
und nicht zu lange ausdehnen möge. Da der Himmel meist bewölkt ist, so
ist die Temperatur, welche unter dem Gefrierpunkt schwankt, ganz erträglich;
heute morgen hatten wir hier reichlichen Schneefall.

Deckenpfronn, 25. Nov. Letzten Sonntag fand die Investitur
des neuen Herrn Pfarrers Belton hier statt. Nach der Predigt über das
Sonntags-evangelium leitete der hiesige Gesangverein die Feier ein mit den
Chor: „Mit dem Herrn sang alles an“. Die Investitur selbst nahm Herr
Dekan Braun aus Calw vor. Als Zeugen bei der Vereidigung fungierten
die Herren Pfarrer Mörike, Gerlingen, früher als Pfarrer hier, Pfarrer
Leuze, Gßlingen, Pfarrer Bellon, Wenzerhausen und Schultheiß Luz hier.
Gebet und Gemeinbegegnung schloß die erhebende Feier. Ldztg.

Dem „Albrote“ schreibt man von Ebgingen: Seit Beginn der Herbst-
und Winterfaison wird auch heuer wieder Stadt und Land von auswärtigen
Geschäftshäusern mit Waarenanpreisungen, verlockend illustr. Katalogen, welche
alle denkbaren Artikel umfassen, förmlich überschwemmt. Noch stärker wird die
Hochflut derartiger Anpreisungen in der Zeit vor Weihnachten. Mancher ist
schon dadurch veranlaßt worden, seinen Bedarf an verschiedenen Verbrauchs-
oder Kleidungsartikeln aus diesen Quellen zu decken. Wie viele aber sind
auch hiebei schon hereingefallen! Und warum auch nicht! Der fremde
Geschäftsmann, Händler, Hausierer zc. kümmert sich wenig darum, ob eine Sen-
dung befriedigt. Er kennt seine Abnehmer nicht; er will eben augenblickliches
Geschäft machen. Wie manches „Nichtkonvenierende“ wird eben schließlich
behalten, da es im Voraus bezahlt ist, Retoursendungen mit Frachtausgaben
und Schreibereien verbunden sind und keine Garantie geboten ist, daß ein
befriedigender Umtausch erzielt wird. Darum kauft am Platz. Der
ortsansässige Geschäftsmann hat ein lebhaftes Interesse, seine Kunden zur
möglichsten Zufriedenheit zu bedienen. Er wird und kann zu den gleich
günstigen Preisen absetzen wie die fremden Geschäfte. Dies wird sich in der
Regel ergeben, wenn die Qualität der Ware richtig gewürdigt wird. Wir
erwarten vom Geschäftsmann am Platz, daß er so ziemlich alle in sein Fach
einschlagenden Artikel führt, daß er allen Anforderungen, welche die so sehr
abweichenden Geschmacksrichtungen stellen, gerecht werde. Unsere Geschäfts-

mein Lager in
nenlampen
er, Bassins,
mein Fach ein-
ein.
Laschner.
D. D.

itten
geläute

Zahntechniker,
schulberg 10
m Bahnhof),
men an Sonn- und
sprechen von mor-
hr nachmittags.
Künstlicher
z etc.

ten-Heil,
ffene Mittel für
it u. Katarrh.
ge Zeugnisse.
pr. Paq 25 S bei
in in Calw.

SOLUBLE
ard
CAGAO-PULVER
QUALITÄT

Medaille.
tellung:
889.

wein,
raunten,
Ware,
0 S pr. Str.,
0 " "
0 S "
Walter.

ngsquelle.
große
rn-Haus
Altona a. d. Elbe
unter Nachnahme
10 Pfd.)
gereinigte
nur 60 S pr. Pfd.
rte 1,25 M. " "
1,60 u. 2 " "
nur 2,50 " "
50 Pfd. 5% Rabatt.
d billigst berechnet.
prompte Bedienung
d tausche ich Nicht-
des um.

leute suchen auch tatsächlichen Erwartungen vollauf zu entsprechen, dies lehrt schon ein Blick auf die reichhaltigen Auslagen in den Schaufenstern. Auf der andern Seite aber dürfen sie auch erwarten, daß ihr Streben vom Publikum gewürdigt und dadurch anerkannt und auch gefördert wird, daß sich dasselbe angelegen sein läßt, seinen Bedarf an hiesigem Platz und in hiesigen Geschäften und nicht etwa bei Händlern, Hausirern, Versandhäusern zc. zu decken. Es liegt dies, abgesehen von oben angeführtem, noch deshalb im eigensten Interesse des Käufers, weil dadurch der Umsatz der hiesigen Geschäfte gehoben und das Geschäftsleben am Platz gefördert wird, was ja wieder jedem einzelnen Bewohner auf die eine oder andere Weise zugut kommen muß. Darum kauft am Platz!

Geislingen, 26. Nov. Heute morgen früh halb 5 Uhr brannte die Wirtschaft zur Harmonie, eines der größten Gebäude in Geislingen bis auf den Grund nieder. Der Besitzer, Anton Renner, ist zu bedauern, da er leider nicht versichert ist und bereits nichts gerettet werden konnte. Der Mitbewohner, Orgelbauer Kreisch rettete mit seiner Familie kaum das nackte Leben. Er ist aber versichert. Auch verbrannten mit dem Mobilar mehrere Teile von einer Orgel, welche fertig und heute abgeliefert worden wäre. Auch hatten die Nachbargebäude des verstorbenen Freiherrlich von Stauffenberg'schen Rentamtmanns Schäle schon Feuer gefangen und ist es blos dem energischen Eingreifen einiger Männer zu verdanken, daß dieselben gerettet wurden. Man vermutet Brandstiftung.

Wangen, 25. Nov. Ein frecher Schwindel, verübt durch Zigeunerinnen bei abergläubischen Leuten, wird jetzt bekannt. Am 26. Okt., am 3. und 8. Nov. haben drei Zigeunerinnen einer Bauersfrau in der Gemeinde Eggentreute 9 M und Lebensmittel, zwei Rissen, ein Stück Tuch, zwei Knabenanzüge und schließlich 200 M baares Geld abgeschwindelt, indem sie vorgaben, eine durch „böse Personen“ veranlasste Krankheit heilen zu können, wobei sie aus einem in Lumpen gewickelten Ei einen kleinen Totenkopf, eine Kinderhand und ein Haar herauspielten und die erwähnten Kleidungsstücke in Drogen angeblich „weihen“ lassen wollten. Die älteste der Zigeunerinnen die Hauptperson bei dem Betrug ist etwa 30 Jahre alt, klein, schwarzhaarig, hat rote Wangen und schöne Zähne und trug einen bunten Rock, eine schwarzgestrickte Jacke. Die zweite Zigeunerin, 20—23 Jahre, ist größer, schlank, hat schwarze Haare und Augen, rotwangig, habe blaugelblichen Rock und Bluse mit schwarzen und blauen Strichen getragen. Die dritte Zigeunerin, etwa 16 bis 18 Jahre alt, ist mittelgroß, bleich, schwarzhaarig.

Frankfurt, 26. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten mit großer Mehrheit nach dem Antrage des Magistrats 60,000 M für den Empfang des Kaisers.

Bochum, 28. Nov. Auf der Zeche „Konstantin der Große“ fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 14 Bergleute sind tot, 4 verwundet.

Vermischtes.

— Gegen die Trunksucht. Der berühmte Wiener Professor Ritter von Hebra sprach kürzlich in einem öffentlichen Vortrag das lebhafteste Bedauern aus, daß selbst in den gebildeten Kreisen der Bevölkerung so auffallende Unkenntnis über die große Gefahr, welche die Völker durch die zunehmende Trunksucht bedroht, vorherrsche. Derselbe führte aus, daß der Alkoholismus eine Seuche, eine Volkskrankheit sei, welche wie andere epidemische und endemische Uebel unter das Gesetz, unter ein bringend notwendiges Seuchengesetz gehöre. Gerade von ärztlicher Seite sei dahin zu wirken, daß bald ein Trunksuchtsgesetz erlassen werde; alle Sozialpolitiker, Kriminalisten, Gesetzgeber, die ganze Gesellschaft, der Staat, die Gemeinden die Familie hätten gleichmäßiges Interesse an der Beschränkung der Trunksucht und müßten alle Mittel aufgehoben werden, dieselbe durchzuführen. In Oesterreich ist bereits ein Trunksuchtsgesetz erlassen. Bei uns in Deutschland ist ein solches jetzt in Vorbereitung und wird wohl noch in diesem Jahre dem Reichstag vorgelegt werden. Hoffentlich geht dasselbe weit genug, um wirklich durchgreifend zu wirken. Da bei der letzten Besprechung dieses Gegenstandes im Reichstage sämtliche politische Parteien sich günstig für ein solches Gesetz aussprachen, ist demselben eine günstige Aufnahme gesichert.

Pain-Expeller. Dieser für eine Einschiebung gewählte Name bedeutet so viel wie „Schmerzvertreiber“. Nach den uns vorliegenden Mitteilungen scheint der Pain-Expeller seinen Namen mit Recht zu tragen, denn allgemein wird die schnelle schmerzstillende Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. sehr gerühmt. Da außerdem der Preis ein sehr billiger ist (50 S die Flasche), so glauben wir allen Personen, welche von gichtischen und rheumatischen Schmerzen geplagt werden, einen Versuch mit dem vorerwähnten Hausmittel anraten zu sollen. Der vielen Nachahmungen wegen empfehlen wir indes beim Einkauf gewisse Vorsicht. Der echte Pain-Expeller ist mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und wird darum in den Apotheken als Anker-Pain-Expeller verlangt.

Standesamt Calw.

- Geborene:
 - 22. Nov. Emil Heinrich, Sohn des Emil Widmaier, Sattlermeisters.
- Getaute:
 - 24. Nov. Karl Maier, Bahnwärter und Witwer hier und Anna Maria Spang, ledig, von Alzenberg.
- Gestorbene:
 - 25. Nov. Theresia, geb. Maier, Ehefrau des Wilhelm Jourdan, Zigarrenmachers, 60 Jahre alt.
 - 25. „ Emil Heinrich Widmaier, 3 Tage alt, Sohn des Emil Widmaier, Sattlermeisters.
 - 27. „ Margarethe, geb. Dinger, Witwe des Johann Friedrich Nischele, Schuhmachers, 91 Jahre alt.

Gottesdienst am Sonntag, den 1. Dezember 1889. Adventsfeft.
Vom Turm: Nr. 93. Vorm. 9¼ Beichte in der Sakristei. Vormittagspredigt: Herr Dehan Braun. Feier des heiligen Abendmahls. 2 Uhr Nachmittagspredigt: Herr Helfer Gntel.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 1. Dezember 1889, morgens 1/2 10 Uhr, abends 5 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bergotte.

Sägmühle-Verkauf.

Zu dem durch Beschluß des Vollstreckungsgerichts vom 10. September 1889 angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren in die auf diesseitiger Markung gelegene Liegenschaft des Wilhelm Rittmann, Holzhändlers von Calmbach und seiner Ehefrau Katharina Barbara geb. Nentschler, kommt das im Kleinzthal bei der Rehmühle inmitten ausgedehnter Waldungen gelegene zweistöckige Sägmühlengebäude Nr. 1 G mit 1 Säggang, Rundsäge-Einrichtung und weiteren Zubehörenden, tax. zu 5000 M, nebst P.N. 191/3: 15 a 21 qm Nadelwald hiebei, taxiert zu 50 M, auf welche Liegenschaft bis jetzt ein Angebot nicht gemacht ist, am

Samstag, den 7. Dezember 1889, vormittags 11 Uhr, in dem Rathhaus zu Michelberg zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Mitglieder der Verkaufskommission sind der Unterzeichnete und Schult. heiß Frey in Michelberg.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Martini daselbst.

Den 11. November 1889.

Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben der Hilfsbeamte
Amtsnotar Schmid in Teinach.

Revier Hirau.

Bengholz-Verkauf

am Mittwoch, den 4. Dezbr., vormittags 10 Uhr, im Löwen in Oberreichenbach, aus Wendenhardt, Abt. Föhbrunnen, und vom Scheidholz der Gut Naislach:

Nm.: 25 weisstannene Roller mit 10 cm Minimalablaststärke (Papierholz), 12 tannene Scheiter, 207 dto. Prügel und Anbruch.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt
Langenbrekeln
Weiß, Bäcker.

Klavierstimmer.

Vom Hause J. A. Pfeiffer & Cie. in Stuttgart werden in nächster Zeit Klaviere hier gestimmt und nimmt weitere Aufträge die Neb. ds. Bl. entgegen.

Calw, 29. Nov. 1889.

Codes-Anzeige.

Wir machen hiedurch die schmerzliche Mitteilung, daß unser treuer Gatte und Vater **Johannes Melchinger**, heute früh sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag mittag 3 Uhr. Die trauernden Hinterbliebenen **Kath. Melchinger und Sohn.**

Dankagung.

Hiermit sage ich Allen, welche meiner l. Frau während ihres langen Krankseins Gutes erwiesen und für alle Liebe und Teilnahme, welche mir bei ihrem Hinscheiden Anteil geworden, namentlich der zahlreichen Leichenbegleitung und den Herren Trägern meinen aufrichtigsten Dank.
Wilhelm Jourdan mit seinen 4 Kindern.

Ia. amerik. Petroleum, das Liter zu 25 S, bei mehr 24 S, empfiehlt

Friedr. Kofler.

Sprengerlesmehl

sowie **alle andern Sorten Mehl** empfiehlt **Otto Stiel.**

Sehr passend zu

Weihnachtsgeschenken:

feine Briefpapiere mit Couverts, in sehr hübschen Enveloppen und Cassetten, **feine Seifen** in Cartons, ferner **gepreßte Papierarbeiten**, als: **Lampenteller, Postkartenständer, Photographieständer, Zeitungshalter, Bürstentaschen, Stanbuchs-taschen etc.** von 12 Pfg. an bei

J. C. Mayer.

- Laubsägekasten,
- Werkzeugkasten,
- Laubsägebogen
- Laubsägen,
- Drillbohrer,
- Raumseilen,
- Zeichnungen,
- Pauspapier,
- Ausfägholz

empfehlen **Eugen Dreiss.**

Arnold Biber, Zahntechniker, Pforzheim, Schulberg 10

(gegenüber dem Bahnhof), ist täglich (ausgenommen an Sonn- und hohen Feiertagen) zu sprechen von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Zähne plombiren. Künstlicher Zahnersatz etc.

Der Kirchengesangverein

wird am **I. Adventssonntag, den 1. Dezember 1889, abends 5 Uhr** in der geheizten Kirche unter gest. Mitwirkung von Frln. Federhaff, Frau Diakonin Cytel, Frn. L. Schütz und Frn. Major von Klett sowie unter Uebnahme der Orchesterpartie durch Frn. Speidel und Mitglieder der Kapelle des 7. Infanterieregiments in Stuttgart

das Oratorium **„Lias“** von Felix Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung bringen.

Der Eintritt ist für Jedermann frei, für Kinder jedoch nur in Begleitung Erwachsener. Zur Deckung der Kosten sind Opferbecken ausgestellt und werden Gaben mit Dank angenommen. Die beiden Thüren auf der Orgelseite sind für die Mitwirkenden reserviert.

Aufruf und Bitte.

Der Kampf, den unsere deutschen Stammesgenossen in Ungarn, Rußland und vielen Provinzen Oesterreichs um die Erhaltung ihrer Sprache und den Fortbestand der deutschen Schule zu führen haben, dauert mit ungeschwächter Hestigkeit und Erbitterung fort. Czechen, Russen, Magyaren, Slovaken, Renegaten (vor allem die sehr hochgeborenen Fürsten und Grafen von Schwarzenberg, Harrach, Schönbrunn, Neipperg), Slovenen, lassen kein Mittel unversucht, um die deutschen Schulen aufzuheben oder ihnen wenigstens jede Unterstützung aus Staats- und Gemeindemitteln zu entziehen. In Hunderten von Städten und Dörfern, die vor 50 Jahren so rein deutsch waren wie die Stadt Calw, ist die deutsche Sprache ganz aus den Schulen verdrängt, die heranwachsende Jugend unserem Volkstum verloren.

Beistand leistet unsern schwer bedrängten Stammesgenossen der deutsch-österreichische Schulverein, welcher im Jahre 1888 wieder über 500,000 M. aufbrachte (100 M. aus Calw) und Hunderte von deutschen Schulen damit unterstützte oder sogar vollständig unterhielt. Wer unter uns in Stadt und Land seinen heiß kämpfenden Volksgenossen Beistand leisten will, möge einen Beitrag abgeben an

Dr. Eberhard Müller.

Zur Gemeinderatswahl.

Da nächsten Montag 3 Mitglieder zu wählen sind, so erlauben wir uns, neben den seitherigen Gemeinderäten **Römpf und Weil** als dritten einen Mann vorzuschlagen, der sich durch feinen Fleiß und rechtlichen Sinn, durch freie und offene Aeußerung seiner Ansicht und durch Dienstfertigkeit gegen Jedermann das Vertrauen seiner Mitbürger seit vielen Jahren erworben hat, nemlich

Chr. Wohlgemuth, Bäcker.
Darum ersuchen wir alle Wähler, ihm unsere Anerkennung durch eine einstimmige Wahl auszudrücken.
Viele Wähler.

Wahlvorschlag.

In der vorletzten Nummer des Wochenblattes haben mehrere Bürger einen Vorschlag gemacht zu der bevorstehenden Gemeinderatswahl, welchem gegenüber wir folgende Männer vorschlagen:

Gemeinderat Römpf, Georg Ronnenmann, Johs. Kienzle.
Mehrere Wähler.

Zur Gemeinderatswahl

Mitbürger, wählet nur jüngere Männer in den Gemeinderat, wie **Alex. Dürr, Johann Kienzle, Leonh. Weil, L. S.**
Mehrere Wähler.

Zuglohnlisten,

für jeden Unternehmer passend, wie auch solche für Walbarbeiter, sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Für kommende Weihnachtszeit empfehle:

alle Sorten Mehl, Stärkmehl,

Bitronat, Orangeat, Grieszucker, Staubzucker, Corinthen und Rosinen, Bitronen, Haselnüsse, Wallnüsse, italien. Kastanien, serbische Pflaumen etc.

bei billigt gestellten Preisen.
J. C. Mayer.

Tafelwagen,
Beigerwagen,
Briefwagen,
Haushaltungswagen,
Reichspatent,
Eisen- und Messing-Gewichte,
verzinn- und emaillierte Teigschüsseln,
Mandelreiber,
Schneeschläger,
Reibeisen,
Ganskadeln

2c.

EUGEN DREISS am Markt.

CALW.

Neue Viktoriaerbsen, Bellerlinsen, Perlbohnen,

hält empfohlen **C. Serva.**

NB. Vorrätig, guttrockene Linsen verkauft das Pfund zu 10 S der Obige.



Jagdwesten

in allen Preislagen, Detailverkauf der Fabrikate von Herrn **Christ. Ludw. Wagner** hier, bei **T. Schiler, Bahnhofstr.**



Meine Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaren

ist eröffnet und mit vielen Neuheiten von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sachen ausgestattet.

Zu zahlreichem Besuch derselben ladet höflichst ein

H. Haag.

Am Samstag, den 30. November (Andreasfeiertag), halte ich



Mebelsuppe

und lade hiezu höflichst ein.

Fr. Schwämmle,
vis-à-vis dem Rappen.

Neue türk. Zwetschgen, Birnschnitze, Feigen

und geschälte Aepfelschnitze empfiehlt **C. Serva.**

Musterkarte

mit den neuesten Rock- und Hosenstoffen versehen empfehle zur gest. Benützung höflichst **F. Müller** im Georgenäum.

Selbstgebrannte Kaffee's

in stets frischer Ware, 1/2 Pfund von 75 S an, bester Qualität, empfiehlt **Carl Sakmann.**

Normalhemden, Reformhemden,

Unterjaken, Unterbeinkleider, für Herren, Damen und Kinder, empfehle, zum Teil mit kleinen, jedoch kaum sichtbaren Fehlern, zu außerordentlich billigen Preisen. **J. C. Mayer.**

Weinverkauf.

Guten alten Wein, à 40 bis 80 Pfg. pr. Liter, von 20 Liter an, empfiehlt **E. Leuthardt.**

Schöne, frischgewässerte Stockfische

empfehlst **R. Hauber.**

Schlittschuhe

neuer Sendungen für Damen, Herren und die Jugend, in großer, schöner Auswahl und zu billigen Preisen, empfiehlt

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber **G. Erbe.**

Alle Sorten Gewürze zu Backwerk,

Sprengerlesmehl, Zucker, Mandeln, Bitronat, Pommeranzenschalen, Biebeen, Rosinen, Sultaninen, Zwetschgen-, Aepfel- und Birnschnitze u. s. w. empfiehlt billigt **Georg Krimmel,** Konditor.

Alle Sorten Backwerk, Sprengerlen, Marzipan, Lebkuchen u. s. w.

bei Obigem. Bestellungen in Torten, Kuchen etc. werden billigt ausgeführt.

Mein reichhaltiges Lager in Christbaumverzierungen

von den billigsten bis zu den feinsten empfehle hiemit Jedermann. **J. C. Mayer.**

Reinen Schleuderhonig

verkauft fortwährend **Christine Keller,** wohnh. bei Frn. Kaufmann Haag.

Getragene Schuhe und Stiefel

kauft und verkauft **Wilhelm Schelling,** Schuhmacher.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern, Gebet- & Andachtsbüchern, Klassikern etc. etc.

Alle in öffentlichen Blättern angekündigten Bücher sind bei mir vorrätig oder durch mich zu den gleichen Preisen zu beziehen.

Emil Georgii's Buchhandlung.

Zugleich empfehle ich mich zum Abonnement auf die *Gartenlaube, Daheim, Illustrierte Welt, Ueber Land und Meer* und sämtliche Zeitungen und Zeitschriften.

Tricottailen

in allen Größen und Preislagen sind wieder eingetroffen bei

C. Schiler, Bahnhofstr.

Calw.

Wintermäntel,

Regenmäntel, Kindermäntel, kurze Jacken
in farbig und schwarz,

empfehl billigt

Marie Martin.

Sämtliche Artikel

zur Weihnachtsbäckerei

halte unter Zusicherung bester Qualitäten zu billigsten Preisen höflichst empfohlen.

Albert Saager,
Konditor.

Makart-Bouquets

in schöner Auswahl, von 1. 50 an, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
Gärtner Mayer.

Für gegenwärtige Saison erlaube ich mir

Dr. Lahmann's

Reformbaumwoll-Unterkleider

in den Winterqualitäten, als

Hemden, Beinkleider, Jacken u. s. w.,
für Herren, Damen und Kinder,

ferner eine große und schöne Auswahl in:

Flanell,

rein wollen, zu Hemden und Kleidern,

Baumwollflanell

in allen Qualitäten, von 25 Pfg. an aufwärts,

Baumwollflanellhemden

in allen Größen,

Herrenshawls

in wollen und seiden (Cashmere), unter Zusicherung sehr billig gestellter Preise angelegentlich zu empfehlen.

Unterhosen und Leibchen,

baumwollen gewobenen in allen Sorten und Gattungen,

Abendtüchern

in Wolle und Seide,

wollenen und seidenen
Schwämmchen,

Shlipsen u. Cravatten

Ernst Schall.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Gegr. 1825. **Kölnisches Wasser** Gegr. 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern**. feinstes **Toilette-Mittel**, in Flascons à 35, 60, 65 und 90 Pfg.

Alleinige Niederlage für **Calw** bei **H. W. Hayd jr.**

Meine

Weihnachtsausstellung,

bestehend in:

Wein-, Bier-, Kaffee-, Thee- und Liqueurservicen,
Servierbrettern, lackiert und vernickelt,
Brotkörben, Obstschalen,
altdentschen Bierkrügen, Deckelgläsern, Steinkrüge,
Fischglasgestelle,
Ofenschalen, Aschenschalen,
Cigarrenhaltern, Rauchservicen,
Thonfiguren,
Blumenvasen, Mackartbouquets,
besten Solinger Bestecken, versilberten Bestecken,
Hänge- und Stehlampen,
Vogelkäfigen,
Portemonnaies, Visitenkartentäschchen,
Cigarrenetuis,
Puppenköpfen, fertigen Puppen,
Kaffee- und Tafelservicen für Kinder,
Zinnsoldaten und Nippfächer

ist eröffnet und lade zur gefl. Benützung ergebenst ein.

Emil Säger am Markt.

Eiserne Plumentische,

Schirmständer, Christbaumständer,

Schlitten, ein- und mehrsitzig,

Kindermöbel etc.

empfehl

Chr. Erhardt.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

Schleier in allen Farben, **Rüschen, Schürzen, Tücher,**

sowie eine große Auswahl **Neuheiten** von 25 Pfg. an

Pauline Heldmaier.

Schlittschuhe Schlitten

empfehl

Eugen Dreiss

in reichster Auswahl.

Eissporen ? umklappen Schlittengelände

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Grans.

(Fortsetzung.)

Der Himmel hatte es wirklich sehr gut mit mir gemeint, indem er mich hierher nach Fr. . . . führte! Ich, der bisher allein in der Welt stand, nur von wenigen Freunden und Fachgenossen umgeben, ich fand hier in dem Bruder meiner Mutter einen Mann, dessen gütewolles, väterliches Wesen mich mit heißer Dankbarkeit und kindlicher Liebe erfüllte. Ich fand ein Mädchen, geschmückt mit dem ganzen Liebreiz der Jugend und reichem Wissen, dabei aber doch einfach und anspruchslos, das Ideal einer künftigen Frau!

Um aber mein Glück vollständig zu machen, so gab er mir in Herrn und Frau Albrecht Schwiegereltern, wie sie kaum besser gedacht werden konnten, und jener Stein des Anstoßes, der schon manches junges Eheglück getrübt oder zerstört, die schreckliche Schwiegermutter, wurde hier zur Fabel.

Herr und Frau Albrecht gehörten noch jener guten, alten Zeit an, und die Hoflichkeit der kleinen Landstadt hatte dafür gesorgt, daß das Neue und Moderne nicht unmittelbar an sie herantrat. Dies drückte sich in der behaglichen altmodischen Einrichtung des ganzen Hauses, mehr aber noch in der ganzen Persönlichkeit aus.

Frau Albrecht trug ein kastanienbraunes Seidenkleid mit einem einzigen Volant, ein helles Fichu à la Maria Antoinette von Spitzen, welches Hals und Brust bedeckte und dessen Enden auf den Rücken niederfielen. Ihr graumeliertes Haar war vorn am Scheitel in zwei Zöpfen geflochten und diese wurden mit Nadeln zu großen Sternen aufgewickelt und zu beiden Seiten an den Schläfen befestigt.

Um den Defekt des übrigen Haares zu verhüllen, trug sie beständig eine große, an Sonn- und Festtagen mit Blonden garnierte Haube. Die Hände bedeckten permanent leberne Halbhandschuhe.

Diesem Bilde entsprach auch als Pendant Herr Albrecht in einem Frack mit hohem Kragen und blanken Knöpfen, einer Klappenweste und einem dicken, seidnen Halstuch, welches nur einen schmalen weißen Streifen des Hemdes blicken ließ. Ein überaus üppiger, wenn auch ergrauter Haarwuchs, à la Titus frisiert, bedeckte den verhältnismäßig kleinen Kopf, und das ebenso kleine Gesicht leuchtete von Gesundheit und Wohlwollen.

Aber wenn sich auch Albrechts für ihre eigene Person der neuen Zeit nur wenig anbequemten, so waren sie doch nicht so engherzig, dies auch in Betreff ihres einzigen angebeteten Töchterchens, aufrecht zu halten. Rosa erhielt die besten Lehrer und nahm an Allem Teil, was ihrer Bildung und künftigen Lebensstellung förderlich sein konnte, und um sie auch mit der Außenwelt in Verbindung zu bringen, ihr gleichsam den letzten Schluß zu geben, hatte man sie dem besten Pensionat der schlesischen Hauptstadt ein ganzes Jahr hindurch anvertraut.

Albrecht erkreute sich eines großen Vermögens und hatte sich schon seit langer Zeit von den Geschäften — er betrieb früher Getreidehandel — gänzlich zurückgezogen.

Als Rosa und ich, mit der ich bereits im Vorsaale Küsse und Zärtlichkeiten im reichsten Maße ausgetauscht, das Wohnzimmer der alten Leute betraten, saßen diese um einen Tisch, der mit Papieren, Briefen, Karten und anderen Schreibereien bedeckt war, in großer Geschäftigkeit.

Bei meinem Blick eilten sie mir freudig entgegen und begrüßten mich, sehr befriedigt, wie es schien, endlich Stand und Namen von diesem Lohengrin erfahren zu haben, mit den Worten:

„Willkommen, Herr Constantin Kollberg! Willkommen, Herr Architekt!“

Um indes gleich eine vertrautere Stellung unter uns herbeizuführen, ergriff ich die Hände der lieben Menschen und sagte mit Herzlichkeit:

„Vergeben Sie, wenn ich Ihre formelle Begrüßung ablehne und dafür um eine andere, traulichere, bitte. Der künftige Gatte Ihrer Rosa hat wohl das Recht in Ihnen ebenfalls Vater und Mutter verehren zu dürfen und um so mehr, als mir Beide nicht mehr zur Seite stehen. — Geben Sie mir den Namen Ihres Sohnes, nennen Sie mich Constantin!“

Ich breitete die Arme aus und überrascht von der Situation, mit fast mädchenhaftem Erröten sank die alte Dame an meine Brust und stammelte leise weinend: „Mein Sohn!“ Dann gab ich ihr einen herzlichen Kuß und drückte ebenso Papa Albrecht in meine Arme, der jedoch, viel weicher geartet, wie ein Kind schluchzte und aus seinem seidnen Taschentuch gar nicht mehr zum Vorschein kam.

Es verging eine geraume Zeit, ehe die Rührung überwunden war und Frau Albrecht mich auffordern konnte, an einer soeben begonnenen Konferenz Teil zu nehmen.

Auf meine Erklärung, daß ich in der kommenden Woche Fr. . . verlassen müßte, wurde beschlossen, die offizielle Verlobung auf einen der nächsten Tage festzusetzen. Dieser Tag selbst bereitete gleich die erste Schwierigkeit. Gegen den Freitag erklärte sich entschieden Frau Albrecht, die, wie ihr Gatte dem Aberglauben huldigte. Am Sonnabend, dem Ende der Woche, der außerdem in ganz Fr. . . dem Scheuern und Reinigen gewidmet war, konnte man mit einer solchen Feier nicht beginnen; und der Sonntag gehörte, wie sie fromm bemerkte, der Kirche. Nach langer Debatte wurde endlich der Montag, der Beginn einer neuen Woche festgesetzt.

Nun handelte es sich um die Einladungen.

Ich war für eine kleine, stille Feier, die ganz unter uns stattfinden sollte; aber, wie es mir der Onkel vorausgesagt, wurde ich damit so stürmisch und entschieden zurückgewiesen, daß ich schließlich Alles den Anordnungen meiner Frau Schwiegermutter überließ.

Wie sehr übrigens mein Verhältnis zu Rosa öffentliches Geheimnis, zeigten die vielen Gratulationskarten, welche soeben eingelassen und den Tisch bedeckten. Lieutenant Marrwitz hatte seine Schuldigkeit gethan! —

Als ich den erhaltenen Brief des Konditors Fricke präsentierte, und denselben „bei Bedarf“ lächelnd empfahl, konnte ich meine Heiterkeit nicht zurückhalten, als meine Schwiegermutter mir einen soeben erhaltenen Brief des Konditors Cabitzky zeigte, der sich mit dem gleichen Anliegen an meine Schwiegereltern gewendet und eben so tüchtig auf seinen Konkurrenten schimpfte.

Meine weise Schwiegermutter fand für diese Konditorfrage die schönste Lösung, indem sie beschloß, ihre Aufträge zwischen beiden zu teilen.

An den übrigen Beratungen und Beschlüssen nahmen Rosa und ich nur geringen Anteil, denn wir hatten uns Wichtigeres zu sagen, unsere Liebe ließ uns für so gleichgültige Dinge wenig Zeit. So hatten wir gar nicht darauf geachtet, daß die Magd in's Zimmer getreten und den Eltern eine Visitenkarte überreicht hatte, bis Frau Albrecht unser Gespräch endlich mit der wiederholten Frage unterbrach:

„Kennt Ihr die Dame?“

„Hulda Strebesand, Actrice dramatique.“

Rosa und ich lachten über diese pompöse Ankündigung.

„Liebe Mama,“ erwiderte sie dann, „das ist eine Dame vom Theater.“

„Vom Theater?“ — fragte gebohrt Frau Albrecht, denn sie hatte in Betreff der Theaterdamen wenig vorurteilsfreie Anschauungen.

„Was wünscht sie von Dir, Mama?“

„Sie will mich sprechen,“ sagt Zulchen. „Mein Gott,“ fuhr sie ängstlich fort, „was kann sie von mir wollen? Bitte, Rosa, empfang Du sie. Konstantin kann Dich ja begleiten.“

Wir lachten beide herzlich.

„Du meinst Mama, als sauve garde, wenn sie ein Attentat auf mich verüben sollte? Vielleicht aus Eifersucht? — ha ha ha! Wer weiß?“

„Kinder treibt keinen Scherz! — Zulchen, führe die Dame in Rosas Zimmer und nun geht! — Mein Gott, ich bin so unruhig und neugierig, — was kann sie nur wollen?“

Ich bot Rosa den Arm und führte sie in ihr Zimmer, wo zugleich mit uns auch die von Zulchen geöffnete Eingangstür Fräulein Strebesand mit dem Anstand einer Fürstin erschien, und indem sie mit kühner Handbewegung den dichten Schleier zurückschlug, geschah dies in so herausfordernder Weise, als wollte sie uns, wie Turandot, zurufen, unserer Sinne Meister zu bleiben!

Das Gesicht mußte einmal schön gewesen sein, denn die Züge waren nicht unedel, das Auge groß und Mund und Nase wohlgeformt, aber jetzt war das Alles verblaßt, verwelt und faltenreich, und das ersichtliche Streben, durch Schminke, Puder und chinesische Tusche die entschwundene Jugend künstlich zu erzeugen, bewirkte nur das Gegenteil. Unter ihrem Hute quoll hervor eine einzige, dicke, schwarze sogenanntes Schmachtslocke und hing wie eine Schlange über ihren Busen, den sie fortwährend ohne Veranlassung wogen ließ. Auf diese Locke schien sie ganz besonders stolz zu sein, denn im Gespräch ließ sie dieselbe beständig durch die Finger gleiten, zog sie in die Länge, um zu beweisen, daß hier reine unverfälschte Natur vorliege, oder machte sonst auf dieses Wertstück besonders aufmerksam.

Rosa ging ihr freundlich entgegen, entschuldigte die Mama, welche beschäftigt sei, und indem sie ihr einen Stuhl anbot, ersuchte sie um gefällige Mitteilung ihres Wunsches.

Frl. Strebesand räusperte sich, ließ die Locke spielen und begann in recht gezielter, pathetischer Weise:

„Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, lasse ich mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung am nächsten Sonnabend zwei Arbeiten von mir ausführen, à Loos fünf Groschen; und so komme ich denn auch zu Ihnen, mein verehrtes Fräulein, und — sie benutzte sofort die Gelegenheit — „zu Ihnen Herr Schinkel!“ —

Rosa sah mich bei diesem Namen erstaunt an.

„Um Ihnen,“ fuhr sie fort, „ebenfalls einige Loose anzubieten. Zuvor aber erlauben Sie mir, Ihnen die Gewinne zu zeigen.“

Sie trat an die Thür und rief hinaus: „Pecher!“

Ein kleiner Mann trat sofort ein und legte zwei in Servietten gehüllte Pakete auf den Tisch nieder und zog sich dann bescheiden wartend an die Thür zurück. Fräulein Strebesand entfernte die Tücher und zeigte uns zuerst ein mit Blumen und Früchten aus Wachs jedenfalls sehr mühsam und kunstvoll zusammengesetztes Bouquet unter Glas und Rahmen, — „der erste Gewinn!“ wie sie sagte. Dann folgte ein großes gesticktes Sophasissen — eine silberne Lyra, durch welche sich ein blühender Lorbeerzweig wand. „Der zweite Gewinn!“ Auch diese Arbeit zeigte Geschmack und Kunstfertigkeit.

„O, sehr schön,“ rief Rosa, „wirklich prächtig! Bitte gestatten Sie, daß ich der Mama die Arbeiten zeige?“

„O, Sie verbinden mich dadurch.“

Rosa hatte die Arbeit genommen und wollte sich damit entfernen, doch ehe sie es hindern konnte, war Fräulein Strebesand an ihrer Seite und schloß sich ihr begleitend an.

Unterdessen hatte ich mir mit großer Aufmerksamkeit den kleinen Mann betrachtet, der noch immer lächelnd, die Daumen drehend an der Thür stand, und ganz in dunkle Farben gekleidet, ängstlich jedes Weiß vermeidend, eher einem Totengräber ähnlich sah. Er hörte offenbar etwas schwer und so mußte ich denn meine Aufforderung zum Sehen mehrere Male wiederholen, ehe er sie bescheiden ablehnte.

Aus dem guten alten Gesicht, das von den Mühen und Sorgen des Lebens tief durchfurcht war, leuchteten unter buschigen Brauen ein Paar dunkle, blühende Augen hervor, die in der Jugend viel Unglück angerichtet haben mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Gegr. 1825.

onn
iden und
tel, in Fla-

yd jr.

ng,

en,

rißle,

ken,

chen,

der,

kt.

che,

r,

stzig,

ardt.

nken

n, Tücher,

5 Pfg. an

majer.

tten

geläute

u eine Beilage.)

Privat-Anzeigen.

Bettfedern und Flaum,
sowie fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt zu billigt gestellten Preisen
T. Schiler, Bahnhofstr.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Ellenwaren findet von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen ein

Ausverkauf

statt von schwarzen Tuchen, Satin und Buckskin, Hemdenflanell und Bettzeug, welches in schönen Mustern und ganz guter Qualität große Auswahl bietet.

Fertige Anzüge,

namentlich Knabenanzüge für 2. bis 14-jährige, sowie einzelne Hosen und Lodenjuppen billigt.

Zu zahlreichem Besuch lade Stadt- und Landbewohner höflichst ein.

Wilhelm Kolb,
Vorstadt.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1888: M. 62,799,882., darunter außer den Prämienreserven noch M. 4 1/2 Millionen Extrareserven.
Versicherungsbestand: 37,179 Policen über M. 45,145,296. versichertes Kapital und M. 1,243,818. versicherte Rente.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden: Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000. Versch. Summe	15.70.	17.90.	21.30.	25.50.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	11.31.	12.89.	15.34.	18.36.

Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten Bedingungen.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M. 200. ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Calw: Emil Georgii, Kaufmann, und Emil Staudenmeyer, Verwaltungsaktuar; Agenbach: Chr. Glück, Lehrer.

Teinach, Station.

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Ich erlaube mir, einer werten Einwohnerschaft und Umgebung hiemit anzuzeigen, daß ich hier eine **Küferei** eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, alle in dieses Fach schlagenden Aufträge gut und billig auszuführen und sichere ich bei sachverständiger Behandlung rascheste Bedienung zu.

Karl Wacker, Küfer.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Bankfonds 77 Millionen Mark. Versicherungsstand 306 Millionen Mark.

Die schönste **Weihnachtsgabe** ist die, durch welche die Sorge für die Seinen über das Leben hinaus mittelst Versicherung des Lebens bethätigt wird.

Anträge nehmen die bekannten Agenten entgegen.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Verlag von Albert Koch in Stuttgart,
zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Morgen- u. Abendsegens
auf alle Tage des Jahres. Mit Gebeten auf die Sonn- und Festtage und besondere Verhältnisse und Fälle des äußeren und inneren Lebens. Von Ed. Feichmann, weil. Stadtdekan in Stuttgart. Sechste Auflage. Mit Stahlstich. 55 Bogen in Groß-Oktavformat. In elegantem Halbfranzband. Preis M. 6.—

Die Marien des neuen Testaments.
Zum Vorbild und zur Erbauung. Von Ed. Feichmann. Zweite Auflage. 21 Bogen in Oktavformat. In Leinenband. Preis M. 3.—

Maria Werner.
Die mutterlose Jungfrau in ihrem Leben und ihrer Haushaltung. Ein unterhaltendes und belehrendes Bildungsbuch für Frauen und Töchter. Von Charlotte Späth. Fünfte Auflage. Mit Vorwort von J. Knapp, Diakonus in Stuttgart. Erster (unterhaltender) zweiter (wirtschaftlicher) Teil. 31 Bogen in Oktavformat. In eleganten Leinenband mit Goldtitel. Preis M. 5.—
Daraus als besonderer Abdruck:
Kochbuch und Wirtschaftsregeln.
Sechste Auflage. 11 Bogen in Oktavformat. In Leinenband Preis M. 1.60.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kät. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
Gegründet 1826.



Nichters Anker-Steinbaukasten
sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebste Spiel“, welche kostenlos überfenden:
J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Visiten-Karten
liefert in schönster Ausführung die Druckerei d. Bl.

Bei Magenleiden
versäume Niemand
Kaisers Magen Zucker
zu nehmen, unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magenweh und Magenkrampf.**
Zu haben in Pq. à 25 S bei Herrn Apotheker Stein.

Plüss-Staufers Universalkitt
in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände jeder Art, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein etc. etc. empfiehlt
Emil Säger a. Markt.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc.; alles mit Musik. Stets das Beste und Porzellanstücke, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47 b.

Der Anker-Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothek in Nürnberg.**

Stelsheim. Kanarienvogel,
ca. 12 Stück, **Sahnen und Hennen,** diesjährige Zucht, setzt dem Verkauf aus
Gustav Schöffler.

Windhof.
Am nächsten Dienstag verkauft
reine Milchschweine
Joh. Bauer.

Rechnungsformulare,
in Folio, Quart und Oktav, liefert in eleganter Ausführung die Druckerei ds. Blattes.